

Senio-Verband unter Beschuss

Darmstadt-Dieburg Keiber: „kein Zirkuspferd“

Von Silke Rummel

FDP-Fraktionschef Klaus-Jürgen Hoffie spricht von einer „selbst für Fachleute kaum mehr überschaubaren Situation“. Seine Forderung: Der Senio-Vorstand solle zurücktreten und eine unabhängige Betriebskommission eingesetzt werden. „Das Ding ist reif für eine Auflösung“, sagt Hoffie der FR. Die Kritik der Grünen-Fraktionsvorsitzenden Brigitte Harth klingt ähnlich: „Hier wird mit der Senio eine schwerfällige Struktur künstlich am Leben gehalten, die in der Praxis nicht funktioniert und von der Entwicklung auf dem Pflegemarkt einfach überrollt wird.“

In der Kreistagssitzung ließen die Politiker kaum ein gutes Haar am Senio-Zweckverband und dessen Tochter Gersprenz gGmbH. Per Dringlichkeitsantrag forderte die FDP die Beantwortung aller offenen Fragen. Die war zwar vor der Sitzung erfolgt, aber für Hoffie ein „Zeugnis fortlaufender Verantwortungslosigkeit und fachlicher Inkompetenz“. Als Anteilseigner von 24,9 Prozent habe der Kreis einen Anspruch auf „volle Information und Einhaltung gesetzlicher Vorschriften“.

Termin wurde abgesagt

Das sieht Gersprenz-Geschäftsführer Hubert Keiber anders: Die Anfragen liefen über den Vorstand, dem gegenüber sei er auskunftspflichtig. Er sei aber „kein Zirkuspferd, das die Parteien nach Belieben“ einbestellen könnten, sagt Keiber der FR. „Viele Fragen wiederholen sich“, sagt Walter Blank (CDU), Bürgermeister von Münster und Vorsitzender des Senio-Zweckverbandes.

Ausschlaggebend für die harsche Diskussion im Kreistag war, dass die Senio-Verwaltungsleiterin Gabriele Veit und Gersprenz-Geschäftsführer Keiber am 28. Mai im Ausschuss für Gleichstel-

SENIO & GERSPRENZ

Dem Senio-Zweckverband gehören Groß-Bieberau, Groß-Umstadt, Reinheim, Eppertshausen, Fischbachtal, Groß-Zimmern, Münster, Otzberg und der Kreis Darmstadt-Dieburg an. Organe sind Verbandsvorstand und -versammlung.

Senio ist alleiniger Gesellschafter der Gersprenz gGmbH, die wiederum die Alten- und Pflegeheime in Groß-Umstadt, Groß-Zimmern und Reinheim betreibt. Er wurde 2003 zur Rettung der von der Insolvenz bedrohten Gersprenz ins Leben gerufen. Die beteiligten Kommunen und der Kreis zahlen eine Umlage.

lung, Generationen und Soziales hätten berichten sollen, aber den Termin kurzfristig abgesagt haben. Ein weiterer Kritikpunkt: Die Jahresabschlüsse von 2001 bis heute stehen nach wie vor aus.

Vorweg gegangen war außerdem, dass ein privater Investor in Otzberg ein Pflegeheim mit 99 Plätzen errichten will, obwohl der Bau eines neuen Heims in Groß-Umstadt, das die Gersprenz betreiben soll, für 2009 avisiert ist.

„Wir gehen davon aus, dass die Jahresabschlüsse bis auf 2007 in sechs Wochen vorliegen“, sagt Keiber, „dann gibt es klare Verhältnisse“. Die Verzögerungen begründeten sich darin, dass die Ausarbeitung und Genehmigung der Grundstücks- und Gebäudeübertragungen – sie sind Bestandteil des Sanierungskonzeptes von 2003 – gedauert hätten. Für 2009 rechnet Keiber mit einer „schwarzen Null“. Für Groß-Umstadts Bürgermeister und Senio-Vorstandsmitglied Joachim Ruppert (SPD) ist der Fortbestand von Senio und Gersprenz eng mit den Jahresabschlüssen verknüpft: „Ich sehe die Chance noch, dass sich der Verband und die Gersprenz bewähren.“